

Training für Rennen Sonntag

Kaneishi – nervenstark zur Pole Position

Auf dem 3,667 Kilometer langen Kurs im Motopark Oschersleben muss man auf dem Punkt fit sein, um eine optimale Runde zu erreichen. Lediglich vier bis sechs schnelle Runden stehen zur Verfügung, ehe die Reifen auf der kurvenreichen Bahn nachlassen. Der Japaner Toshihiro Kaneishi (Dallara Opel-Spiess) aus dem Opel Team BSR meisterte diesen Leistungsdruck optimal: in 1:19.661 Minuten kassierte der 22-Jährige die Pole Position im 29-köpfigen Starterfeld. „Besser kann es nicht laufen, mein Auto ist optimal, es könnte ein erfolgreiches Wochenende werden“, strahlte Kaneishi. Zweitschnellster war der Brite Gary Paffett (Dallara Renault-Sodemo) in 1:19.694 Minuten vor dem Pforzheimer Frank Diefenbacher (Dallara Opel-Spiess / 1:19.787 Minuten). Für Stefan Mücke zahlte sich das Taktieren nicht aus: Der Tabellenführer ging erst zwölf Minuten vor Trainingsende auf die Strecke, um lediglich den 20. Platz zu erreichen. Der Franzose Laurent Delahaye konnte das Training nicht aufnehmen, da er seinen Dallara Renault-Sodemo im freien Training arg ramponiert hatte. 21 Fahrer lagen innerhalb einer Sekunde, eine Leistungsdichte, die auch Pierre Kaffer treffend kommentierte: „Ich war wohl einer der ersten Fahrer auf der Bahn, weil wir die noch freie Strecke ausnutzen wollten. Der Druck ist unglaublich, zehn Fahrer liegen innerhalb einer halben Sekunde. Da bin ich mit dem vierten Platz schon sehr zufrieden.“

Gary Paffett: Es war ein wirklich gutes Qualifying, obwohl ich in meiner schnellsten Runde sogar in der Zieleingangskurve leicht neben die Strecke geraten bin. Deshalb bin ich sehr zuversichtlich, dass ich in beiden Rennen gute Resultate erreiche.

Gottfried Grasser: Ich habe auf dieser Strecke noch viel zu lernen. Leider habe ich mich schon in der fünften Runde gedreht und dabei die Reifen ruiniert.

Tom van Bavel: Ich bin nicht zufrieden, obwohl wir uns verbessert haben, doch die Konkurrenz wurde halt auch schneller.

Norbert Siedler: Ich hätte bestimmt einen Platz in den Top Ten erreichen können, doch leider habe ich auf meiner schnellsten Runde den Ausschalter versehentlich gedrückt – dies hat unheimlich Zeit gekostet.

Marco du Pau: Heute lag es nicht am Auto sondern an mir. Das Set-up ist okay, ich muss mich fahrerisch verbessern.

Markus Winkelhock: Die Position ist nicht überragend, doch mit der Zeit bin ich zufrieden. Wir haben das Auto stark verbessern können. Man muss hier sehr sauber fahren und es ist nicht einfach, die Reifen optimal zu nutzen.

Kousuke Matsuura: Es war ein unglückliches Training, da ich mit einem schleichenden Plattfuss zu kämpfen hatte.

Frank Diefenbacher. Ich habe keine einzige freie Runde gehabt. Die Pole wäre bestimmt drin gewesen, denn ich bin auf alten Reifen nur eine Zehntel langsamer als Kaneishi gewesen.

Björn Wirdheim: Ich hatte Mühe mit Mücke, der hat mir keinen Platz gelassen.

Zsolt Baumgartner: Ich habe geglaubt, der erste Reifensatz sei nicht gut. Deshalb habe ich auch den zweiten Satz genutzt, doch dafür war die Zeit nicht ausreichend.

Tony Schmidt: Ich bin zufrieden. So gut waren wir hier in Oschersleben noch nie. Ich hätte noch weiter vorne stehen können, doch ich war von dem enormen Gripp der Reifen so überrascht, dass ich daraus keinen Vorteile ziehen konnte.

Robert Lechner: Wir kommen der Sache näher, sind aber noch nicht zufrieden.